

ARBEITERMACHT!

XX
Organ des Komitees zur Befreiung der Arbeiterklasse.
XX
März 1938 Preis 10g
XX

Nicht die Imperialisten - die Massen
gilt es anzustellen.

I.) Das Ringen um die Richtung der imperialistischen Raubpolitik

Überwindung der gegenwärtigen Nöte des deutschen, italienischen, japanischen Imperialismus und der Weltbourgeoisie überhaupt auf Kosten Sowjetruslands, das ist die Linie der Hitler - Hirota - Mussolini.

In England und Frankreich ringen die imperialistischen Fraktionen um die Richtung der Politik des englischen, französischen Imperialismus. Lassen wir den Sieg Deutschlands, Japans, Italiens über Russland zu, dann wird der deutsche, japanische, italienische Imperialismus so übermächtig werden, dass die Position des französischen und selbst des englischen Imperialismus dadurch ernstlich gefährdet wird. Darum zusammengehen mit Russland, dessen revolutionärem Charakter die Stalinbürokratie immer mehr liquidiert, und auf diesem Weg Behaupten des ungeheuren imperialistischen Besitzes der satten französischen und englischen Bourgeoisie gegen die gierige deutsche, japanische, italienische Bourgeoisie - das war bis jetzt die beherrschende Linie des französischen und, wenn auch im Zwielflicht, des englischen Imperialismus

Die englischen und französischen Räuber haben Vertrauen zum Verratscharakter der Stalinbürokratie, doch immer grössere Teile von ihnen fürchten, dass ein Krieg Russland-Frankreich-England gegen Deutschland-Japan-Italien, der notwendigerweise zur Vernichtung der deutschen-italienischen faschistischen Diktaturen führen müsste, objektiv der proletarischen Weltrevolution die Tür öffnen würde. Schon seit langem arbeiten die englischen und französischen Rechtsbourgeois auf eine Aenderung des imperialistischen Kurses Englands und Frankreichs hin. Nunmehr hat Chamberlain offen diese Schwankung vollzogen, deren Perspektive die Schaffung eines Vierbundes England-Frankreich-Deutschland, Italien zur Isolierung Russlands, ja zum Herstellen der allimperialistischen Front gegen Russland. Auch in Frankreich führen wachsende Teile der Bourgeoisie in die selbe Richtung.

Der Kampf ist keineswegs abgeschlossen. Gerade in England beginnen die Massen in Bewegung zu geraten und ein Umschwung ist durchaus möglich. Doch kann die Stalinbürokratie der Bourgeoisie noch grössere Beweise ihrer kapitalistischen Verlässlichkeit geben? Kann die Stalinbürokratie die proletarische Revolution noch mehr verraten als bisher, kann sie noch mehr proletarische Revolutionäre morden als bisher? Was sie leisten konnte, hat sie geleistet. Nicht der gegenrevolutionären Einstellung der Stalinbürokratie misstrauen die englischen und französischen Kapitalisten, sondern der objektiven Logik eines Krieges im Bunde mit Russland gegen den Dreibund Deutschland-Japan-Italien. Die Stalinpolitik hat sich so sehr gegen das Weltproletariat, so sehr zu Gunsten der Weltbourgeoisie ausgewirkt, dass die Kapitalisten heute einen Krieg gegen Russland weniger fürchten als ehemals. Darum muss damit gerechnet werden, dass sich immer grössere Teile der englischen und französischen Bourgeoisie in die antirussische Richtung hin orientieren werden.

Es beginnt einzutreten, was wir schon lange vorausgesagt haben: um das Bündnis mit kapitalistischen Staaten herzustellen, hat die Stalinbürokratie die Massen geopfert; die Kapitalisten haben die dadurch herbeigeführte Schwächung der Arbeiterklasse als Gewinn mit Vorgügen

eingetreift und beginnt nun dem stalinistischen Möhren, nachdem er seine Schuldigkeit getan, den Austritt zu versetzen. Die Bourgeoisie wiederholt hier im internationalen Maszstab den kapitalistischen "Undank" gegenüber der Stalinbürokratie, dem sie im nationalen Maszstab gegen ihre Sozialdemokratischen Lakaien betätigt hat.

Der grosse amerikanische Bandit hält sich im Hintergrund. Er will den anderen Räubern den Vortritt lassen und, wenn sie sich gegenseitig genügend geschwächt, will er ihnen allen das Gesetz diktieren.

Je mehr die imperialistischen Räuber auf den Krieg lossteuern, desto mehr trommeln sie mit der Losung "Alles für den Frieden!". Die Massen dürfen sich durch diesen Schwindel nicht täuschen lassen!

II.) SP(RS)/KP-Losung: Alles für die Herstellung des Bündnisses Frankreich-Englands mit Russland!

"Der Frieden kann nur gerettet werden, wenn es gelingt dem faschistischen Dreibund eine Koalition gegenüberzustellen, die so einig, fest und übermächtig wäre, dass jeder Krieg gegen sie den faschistischen Diktaturen aussichtslos erscheinen müsste..... Was ist in dieser Lage die Aufgabe der Sozialistischen Arbeiter-Internationale und des Internationalen Gewerkschaftsbundes?..... Wenn der Friede noch gerettet werden kann durch die Bildung einer übermächtigen Koalition der bürgerlich-demokratischen Staaten und der Sowjetunion gegen den faschistischen Dreibund, so müssten wir, wenn wir vom Frieden nicht deklamieren, sondern für den Frieden praktisch wirken wollen, alle Kräfte daransetzen, die Bildung einer solchen Koalition zu fördern und zu fordern.... Die Koalition der bürgerlichdemokratischen Staaten mit der Sowjetunion zu fördern und zu fordern, bleibt die wichtigste Aufgabe im Kampf gegen die Weltexpansion des Faschismus und damit gegen die Führung des Krieges..... Wir müssen heute darum kämpfen, dass die demokratischen Rechte das engste Bündnis mit der SU eingehen, um den Frieden zu retten" - So schreibt Otto Bauer, nach wie vor der geistige Vater der KP/SP, im "Kampf" Nr. 21/1/1938.

Hier ist jede selbständige proletarische Politik aufgegeben. Das ganze ist ein schändliches, nichtsnutziges, verräterisches Gewinsel bei den imperialistischen Räubern Frankreich und Englands, sie mögen eine dem Proletariat günstige imperialistische Politik treiben.... Hier werden die englischen und französischen imperialistischen Banditen den Arbeitern als mögliche Vorkämpfer des Friedens hergestellt. Bauer hilft diesen Raubtieren, mit Friedenslügen ihre Raubziele zu verhüllen. So tritt auch in der internationalen Politik klar zu Tage, dass die SP(RS) nichts anderes ist als der linke Flügel der kapitalistischen Räuberfront. Und von der Stalinpartei gilt genau dasselbe.

Diesen ihren Kampf um die "feste Koalition England-Frankreichs mit der SU" kämpft die SP(RS) und auch die Stalinpartei schon lange. Das Wesentliche dieses "Kampfes" besteht darin, dass die SP(RS)/Stalinpartei die proletarischen Klasseninteressen bewusst und planmässig der Bourgeoisie ausliefern, um sie so zur Koalition im nationalen Maszstab und zum staatlichen Bündnis mit Russland zu bewegen bzw. daran festzuhalten. Diese Politik liefert die Arbeiterschaft mit Haut und Haaren der Bourgeoisie aus, sie führt fortgesetzt zu immer weiterer Schwächung des Proletariats. Es wird dabei zwar etwas Zeit gewonnen, der Entscheidungskampf wird etwas hinausgeschoben, aber um den Preis fortgesetzter Schwächung der Gesamtposition des Weltproletariats, des proletarischen Staates, bis dann schliesslich die kapitalistischen Räuber den entscheidenden Kampf erzwingen unter den schlechtesten Bedingungen für die Weltarbeiterklasse, für den proletarischen Staat. Diese sozialdemokratische, stalinistische Position führte im nationalen Maszstab zur Arbeiterkatastrophe und genau dieselbe Politik treibt heute SP(RS)/KP im internationalen Maszstab. -

Damit nicht ultra"linke" Konfusionisten, die immer wieder über das Verhältnis von Prinzip und Tatsachen, Prinzip und Taktik und noch manchem mehr stolpern (z.B. werfen sie immer wieder durcheinander das Allgemeine und das Besondere, den Teil und das Ganze, Absicht und Wirkung, Moment und Prozess, Anfang und Ende usw.) wollen wir klar auseinanderhalten:

1.) Wir haben grundsätzlich nichts einzuwenden gegen Bündnisse des proletarischen Staates mit kapitalistischen Staaten zum proletarischen Ausnutzen der staatlichen Differenzen der Weltbourgeoisie. Dieses Ausnutzen im proletarischen Interesse ist jedoch nur möglich, wenn die kommunistische Partei den revolutionären Kampf gegen die "eigene" Bourgeoisie auch in denjenigen Ländern konsequent durchführt, die im Bündnis mit dem proletarischen Staat stehen. Nicht das Bündnis mit Frankreich, CSR, sondern das bekämpfen wir, dass die KPF, KPC den revolutionären Kampf gegen die französische, tschechische Bourgeoisie eingestellt, sich in Sozialpatrioten vom Schlage der SP(R) verwandelt hat.

2.) Ebendadurch hat die stalinistische Bündnispolitik vom proletarischen Klassenstandpunkt aus Verratscharakter. Wir sind uns klar, dass diese eine zwangsläufige Auswirkung der rein russischnational ausgerichteten stalinschen Grundlinie ist. Fortgesetzt das Weltproletariat schwächend, subte und sucht die Stalinbürokratie Ersatz in klassenmäßig kapitulierenden Bündnissen mit kapitalistischen Staaten.

3.) Wir kritisieren die stalinsche Bündnispolitik sowohl wegen ihres Verratscharakters als auch als zwangsläufige Auswirkung der das Proletariat fortgesetzt schwächenden rein russischnational orientierten stalinschen "Generallinie", wir bekämpfen die Stalinbürokratie als Schuldige an dieser Verräterei - das ist unsere prinzipielle Einstellung. - So sehr wir aus diesem Grunde die stalinsche Bündnispolitik grundsätzlich verwerfen, diese Bündnisse sind eine Tatsache und, solange diese Tatsache besteht, müssen wir sie, wie jede andere wichtige Tatsache in unserer realistischen revolutionären Taktik berücksichtigen, ganz besonders im Krieg.

III.) Die Massen umgruppieren!

Den Massen ernstlich zu helfen, auf Kosten der gesamten Bourgeoisie. Um die Massen umzugruppieren, muss die proletarische Partei ihre Kritik, Propaganda, Organisation, Agitation überhaupt ihren gesamten Kampf bis zur höchsten Stufenleiter ausrichten gegen die gesamte Bourgeoisie, national und international, im Frieden und im Krieg. Das schliesst nicht aus, dass sie den verschiedenen Teilen der Front verschiedenartige Kampfmittel anwendet; dass ist sogar unumgänglich notwendig, solange das Proletariat nicht stark genug ist, die gesamte Bourgeoisie auf einmal niederzuwerfen.

Durch die scheinbar realistische, in Wirklichkeit aber durch und durch opportunistische, nationalbeschränkte, rein kleinbürgerliche Politik der SP(RS) Stalinpartei wird die Position des Weltproletariats, des proletarischen Staates immer mehr geschwächt.

Nicht auf das Bündnis mit dem kapitalistischen Frankreich, England kommt es an unter Preisgabe der proletarischrevolutionären Politik in Frankreich, England - sondern auf das Bündnis der Massen in den kapitalistischen Staaten mit dem proletarischen Staat, auf das Bündnis des proletarischen Staates mit den Massen in den kapitalistischen Staaten, d a r a u f kommt es an! Dadurch und nur dadurch wird die Position des Weltproletariats und auch des prol. Staates fortgesetzt gestärkt werden. Dadurch und nur dadurch werden unter besonderen Umständen auch Bündnisse des proletarischen Staates mit kapitalistischen Staaten möglich werden, doch ohne Preisgabe des proletarischrevolutionären Kampfes in diesen Ländern.

Zur revolutionären Umgruppieren der Massen müssen die proletarischen Revolutionäre die Anstrengungen der Arbeiterschaft in folgender Richtung lenken:

Erstens: Unausgesetzt, beharrlich, kämpfen die Arbeiter grundsätzlich überall gegen die gesamte Kapitalistenklasse, national und international, im Frieden und im Krieg. (Hand in Hand damit muss eine Taktik gehen, die an verschiedenen Teilen der nationalen und internationalen Front verschiedenartige Kampfmittel, Kampfmethoden anwendet, wo und solange die proletarische Klassenkraft nicht ausreicht, die gesamte Bourgeoisie auf einmal zu schlagen).

Zweitens: Soweit die SP(RS)/KP für proletarische Tagesinteressen, für die Wiederherstellung (Verteidigung) der kapitalistischen Demokratie kämpft, Unterstützen dieses Kampfes durch die Arbeiterschaft; die-

ses Unterstützen musz jedoch stets und ausdauernd verknupst sein mit der proletarischrevolutionären Kritik an der rein kleinbürgerlichradikalen Grundeinstellung der SP(RS)/Stalinpartei und mit der (illegalen, je nach dem legalen) beharrlichen Propaganda für die proletarische Revolution, für die proletarischrevolutionären Ziele, für die Diktatur der Arbeiterklasse im Bunde mit den armen kleinbäuerlichen, Kleinbürgerlichen Massen, zum Bündnis mit dem proletarischen Staat im Frieden und im Krieg, zum Weltrevolution, zum Aufbau des Sozialismus.

IV.) Dasselbe gilt auch für Oesterreich!

Sie und nimmer vermag die Arbeiterklasse die Differenzen innerhalb der österreichischen Bourgeoisie um "vaterländische" oder national"sozialistische, in beiden Fällen kapitalistische Diktaturen dadurch auszunützen, dass sie darauf ausgeht, die "vaterländische" Bourgeoisie (oder Teile darunter) zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Das ist die tatsächliche Politik der SP(RS)/Stalinpartei. Diese Politik führte zur Feberkatastrophe, weil diese Verratspolitik von beiden Parteien weiterbetrieben wird, so kommt die Arbeitereklasse auch in den Jahren nach der Katastrophe immer tiefer.

Die Differenzen zwischen "vaterländischer" und Nazibourgeoisie bestehen weiter. Die Arbeiterschaft musz das ausnützen! Allein die Aufgabe der Arbeiter besteht nicht darin, die "vaterländische" Bourgeoisie oder irgend einen beliebigen Teil der Bourgeoisie zum Bündnis mit der Arbeiterklasse zu bewegen. Die Arbeiterklasse musz sich zum Kampf sammeln und um sich die Massen der armen Kleinbauern und Kleinbürger, das aber geht nur im Kampf gegen die gesamte Bourgeoisie: Kampf grundsätzlich gegen beide, gegen die Nazibourgeoisie und zugleich auch gegen die "vaterländische" Bourgeoisie! - Auch hier müssen unter besonderen Umständen in der faktischen Durchführung dieser prinzipiellen Aufgabe die Kampfmittel gegen die verschiedenen Teile den kapitalistischen Gesamtfront je nach der besonderen Lage verschieden gewählt werden. Es kann z.B. eine Lage kommen wo die Arbeiter mit den Waffen gegen die Nazi kämpfen und zugleich mit dem Wort - mit Kritik, Propaganda, Organisation, Agitation, illegal, je nach dem legal, je nach dem illegal und legal - den bewaffneten Kampf gegen die "vaterländische" Bourgeoisie vorbereiten müssen.

Jedenfalls musz die Arbeiterklasse immer für ihre selbständigen Interessen kämpfen; und zwar nicht nur für ihre Tagesinteressen, sondern auch für ihre dauernden Interessen, für ihre Klasseninteressen. Den Kampf für Koalitionsrecht, Organisationsrecht, Streikrecht, Presse-, Versammlungs-, Vereinsrecht usw. müssen die Arbeiter stets verknüpfen mit der Propaganda (mindestens illegal und wenn es geht auch legal) für die proletarische Diktatur.

Revolutionäres Umgruppieren der Massen! - Darauf kommt es an! Das ist die Aufgabe der proletarischen Partei. SP(RS)/Stalinpartei sind kleinbürgelichradikale Parteien. Eine proletarische Partei besteht nicht, sie musz erst geschaffen werden. Die Herausoldung, Schaffung der proletarischen Revolutionspartei, der Revolutionsinternationale, der von allem Opportunismus freien Vierten Internationale. Also grundlegende Arbeit zugleich für das revolutionäre Umstellen der Massen.

Die Arbeit, der Kampf zum revolutionären Umgruppieren der Massen ist zugleich der einzige wirksame Kampf für den Frieden, gegen den imperialistischen Krieg, für die Verteidigung des proletarischen Staates; für die Umwandlung des imperialistischen Krieges in die proletarische Revolution, in den proletarischrevolutionären Krieg im Bunde mit dem proletarischen Staat, für die proletarische Weltrevolution.

x x x x x x x

Aus der Geschichte des ehrlich doktrinären "Radikalismus".

I. Primitiver Anarchismus.

Unter unentwickelten oder noch nicht genügend voll entwickelten kapitalistischen Verhältnissen tritt der doktrinäre "Radikalismus" auf als primitiver Anarchismus. Was nur das Ergebnis der gewaltigen Anstren-

gangen einer Riesenepoche der Menschheit sein kann, der Epoche des Kommunismus: das Absterben, Überflüssigwerden des Staates, der Partei - das stellt der ehrliche primitive Anarchismus der Arbeiterklasse als unmittelbare Aufgabe. Die kapitalistische Wirklichkeit, der ehrliche Anarchist sieht sie nicht, er lebt und wirkt, jenseite aller Tatsachen des wirklichen Kampfes im Himmel der reinen Prinzipien.

Letzten Endes streben auch wir proletarischen Revolutionäre an die Liquidierung des Staates überhaupt, der Partei überhaupt, aber wir sind uns dabei stets dessen bewusst, dass wir, um diese prinzipielle Aufgabe zu lösen - zu lösen nicht in irgend einem Himmel, sondern hier auf Erden, gegen alle Hindernisse, gegen alle die ungeheuern kapitalistischen Tatsachen, die sich uns entgegenstellen - wir sind uns dessen bewusst, dass die Arbeiterklasse zur Liquidierung des Staates überhaupt, der Partei überhaupt, unumgänglich der proletarischen Partei, des proletarischen Staates, der proletarischen Diktatur bedarf.

Wie jeder doktrinaire "Radikalismus", so "überspringt" auch der primitive Anarchismus "nur" die Kleinigkeit der Tatsachen.

II. Modernisierter Anarchismus.

Unter hochentwickelter kapitalistischer Industrie wird der ehrliche primitive Anarchismus unhaltbar. Die harten kapitalistischen Tatsachen sprechen da eine so deutliche Sprache, dass die primitive anarchistische Hauptlosung von den einfachsten Arbeitern nach einer verhältnismäßig kurzen Erfahrung als das erkannt werden, was sie sind, als Phantasien wirrer Köpfe. So hat der alte Anarchismus im industriellen Nordamerika, Deutschland, Oesterreich usw. schon in der Vorkriegszeit den Boden unter den Füßen verloren. Nur in industriell weniger entwickelten Ländern wie in Südamerika oder wie in dem industriell noch nicht vollauf entwickelten Spanien konnte er sich selbst noch nach dem Weltkrieg behaupten.

Keineswegs jedoch ist damit der dem alten Anarchismus zugrundeliegende Hauptfehler verschwunden, die Blindheit gegenüber den Tatsachen. Vielmehr lebt dieser Grundfehler von Zeit zu Zeit immer wieder auf und reproduziert den alten Anarchismus in verfeinerter, modernisierter Gestalt als ehrlichen doktrinären "Radikalismus", als kleinbürgerlichen Radikalismus, "der dem Anarchismus ähnlich ist oder manches von ihm entlehnt hat, der in allem Wesentlichen von den Bedingungen und Bedürfnissen des konsequenten proletarischen Klassenkampfes abweicht" (Lenin). In der Tat, man kann die Ideologie und Politik der KAPD und ihrer Nachfolger definieren als Anarchismus unter monopolkapitalistischen Bedingungen.

1919 entstand in Deutschland in der KPD die "Grundsätzliche Opposition", wie sie sich nannte. Für die Sowjets, für die proletarische Diktatur, für den proletarischen Staat, aber nicht unter Führung der kommunistischen Partei, sondern unter Führung der Arbeiterklasse! - Das war ihre Losung. Sie verwarfen die kommunistische Partei und damit die Partei überhaupt. Doch ohne kommunistischer Partei war der proletarische Staat, war die proletarische Diktatur, waren die Sowjets in Russland nicht zu behaupten, in Deutschland nicht zu erringen, also verwarf die "Grundsätzliche Opposition" in der Tat die Sowjets, die proletarische Diktatur, den proletarischen Staat, vor denen sie in "radikalen" Worten die ehrlichsten Verbeugungen machten.....

Die KPD, die Kommunistische Internationale mit Lenin an der Spitze gaben sich die größte Mühe, die ehrlich revolutionären, kampfwilligen Elemente, die diese "Grundsätzliche Opposition" bildeten, zu überzeugen, ihnen die Augen zu öffnen für die Tatsachen. Vergeblich. Die politisch Blinden blieben blind für die Wirklichkeit, sie trieben ihre "Grundsätzliche Opposition" weiter, so dass die KPD in Gefahr geriet, in einen wirren, handlungsunfähigen Haufen verwandelt zu werden, ja in Fransen zu gehen. Denn auch organisatorisch handelte die "Grundsätzliche Opposition" rein anarchistisch; die Organisation war ihr Nebensache, sie miszachtete alle organisatorische Lebensnotwendigkeit der Partei, wie besessen zerriss, zertrampelte sie die Fäden, die Bindungen der Organisation, gleich einem toll gewordenen Elefanten im Porzellanladen. So kam, was kommen musste. Auf dem Heidelberger Parteitag, im Oktober 1919,

wurde die "Grundsätzliche Opposition" aus der KPD ausgeschlossen. "Spaltung ist immerhin besser als Konfusion, die das ideologische, theoretische, revolutionäre Wachstum, den Reifeprozess der Partei, wie auch ihre einmütige, wirkliche Organisation, wirklich die Diktatur des Proletariats vorbereitende **praktische Arbeit verhindert**", so lautet das Nachwort Lenins zum Parteitag von Heidelberg.

Die "Grundsätzliche Opposition" konstituierte sich nun als "Kommunistische Arbeiter-Partei Deutschlands" (KAPD). Zur Bekämpfung der Kommunistischen Partei, also der Partei, schuf die - eine Partei..... Sie widerlegte sich so selbst. Ähnlich wie heute die Anarchisten in Spanien mit ihrer Federacion Anarchista Iberica. Doch wie die FAI, so setzte trotz dieses Widerspruches die KAPD ihren, gegen die leninsche KP, also sich tatsächlich gegen die Partei überhaupt auswirkenden Kampf weiterhin fort.

Da es wirklich kampfwillige, ehrlich-revolutionäre Elemente waren, so behandelte die KI trotz des Ausschlusses aus der KPD die KAPD als sympathisierende Gruppe. Die Kommunistische Internationale gab sich die größte Mühe, die ehrlichen, aber blinden, irrenden Genossen sehend zu machen. Vergeblich.

Lenin setzte sich mitten im schärfsten Bürgerkrieg, im Frühjahr 1920, hin und schrieb gerade für diese Genossen seine berühmte Schrift: "Der "Radikalismus"; die Hinderkrankheit des Kommunismus", diese Fundgrube der revolutionären Strategie und Taktik, des revolutionären Realismus insbesondere. Vergeblich. Lenins Argumente prallten von den politisch Blinden vollkommen wirkungslos ab.

Die Niederlage der Revolution in Deutschland, Ungarn, Polen, Oesterreich zwang zum Rückzug. In Russland zwang sie zur NEP-Politik. Die KAPD kreischte: Verrat! Lenin macht Russland wie der zum kapitalistischen Staat! Ausserhalb Russland aber zwang jene Niederlage zum Rückzug von der Linie des Kampfes unmittelbar um die Macht auf die Linie des Kampfes zur Eroberung der Massen für die Aufrichtung der proletarischen Macht, nämlich zur Taktik des Kampfes um die demokratischen Übergangslösung (verknüpft mit der steten Propaganda für die proletarische Diktatur!) und zur Taktik der proletarischen Einheitsfront. Die KAPD kreischte: Verrat! Der Kampf musz geradlinig, ohne Umwege, "ohne Umschweife" geführt werden, Lenin gäbe die proletarische Revolution preis und begänne rein russisch nationale, reformistische, sozialdemokratische Politik.....

Ähnliche Auffassungen wie die KAPD hatten die Tribunisten in Holland und die Bordigisten in Italien. Die Kommunistische Internationale lud sie alle schliesslich zum dritten Weltkongress 1921. Lenin, Trotzky, Sinowjew, viele hervorragende kommunistische Führer anderer Länder bemühten sich mit den überzeugendsten Argumenten, die Genossen von ihrem Irrweg abzubringen. Vergeblich. Es blieb dem Dritten Weltkongress der KI nichts anderes übrig, als mit den ehrlichen Wirrköpfen zu brechen und zu hoffen, dass im weiteren Verlauf, was das Wort und die Schrift nicht vermochten die Erfahrung bewirken würde.

Die Jahre von 1921 bis 1933 zogen vorüber. Immer mehr schrien die Tatsachen nach der proletarischen Einheitsfront. Die SP musz man prinzipiell bekämpfen - was durchaus richtig - und ebendarum müsse man das taktische Bündnis mit der SP, die proletarische Einheitsfront, prinzipiell verwerfen, kreischte die KAPD. Seht ihr nicht die Tatsache, dass noch immer Millionen von Arbeitern, die Mehrheit der Arbeiter, an die SP glauben, noch nicht bereit sind für die proletarische Diktatur zu kämpfen, wohl aber zu kämpfen gegen die Bourgeoisie für die nächsten Tagesinteressen der Arbeiterklasse? - Seht ihr nicht die Tatsache der anschwellenden faschistischen Gefahr?! Seht ihr nicht die Tatsache, dass nur die geschlossene Front der gesamten Arbeiterschaft die faschistische bannen und zur proletarischen Revolution führen kann?! Seht ihr nicht die Tatsache, dass die geschlossene Front nur im Kampfe gegen die Gesamtbourgeoisie für die nächsten proletarischen Tagesinteressen (begleitet von revolutionärer Kritik und Propaganda) entstehen kann?! Seht ihr nicht die Tatsache, dass diese geschlossene Front unter den gegebenen tatsächlichen Bedingungen nicht anders geschaffen werden kann, als durch taktisches Zusammengehen, Bündnis, Einheitsfront mit der SP gegen die gesamte Bourgeoisie für die nächsten proletarischen Tagesinteressen?! Verrat, Verrat, Verrat!, kreischte die KAPD: die revolutionären Prinzipien verwirklichen durch taktisches Berücksichtigen der Tatsachen

nannte sie in hartnäckigem Irrsinn "Opportunismus"; sie verlangte die Verwirklichung der Prinzipien ohne Rücksicht auf die Tatsachen, geradlinig, ohne Umwege, "ohne Umschweife", ohne die Verschiedenartigkeit der tatsächlichen Lage in den verschiedenen Ländern zu berücksichtigen..... Mit dem Wort gegen die SP und Stalinbürokratie, war die KAPD in der Tat, in der Auswirkung ihres Verhaltens eine Unterstützung der verbrecherischen Politik der SPD, der Stalinbürokratie bis 1933. Die KAPD ist im vollen Masse mitschuldig an der Katastrophe von 1933

Die KAPD hat nichts gelernt aus den furchtbaren Tatsachen, aus den Ergebnis von 1921 bis 1933. Aber hat sie wenigstens aus der ungeheuren Tatsachen der Katastrophe von 1933 gelernt? nichts, gar nichts. Nehmen wir die Bordigisten, die ihre Gruppen in Belgien, Frankreich, Amerika, Spanien und anderen Ländern haben. Sie sind nach wie vor kampfwillige, grundlegende revolutionäre, überaus opferwillige Elemente und gerade die Bordigisten sind der beste Teil dieses modernisierten Anarchismus. Vor und erst recht in den Jahren nach der Feberkatastrophe von 1933 hat sich Trotzky die grösste Mühe gegeben, die Bordigisten von der Notwendigkeit der proletarischen Einheitsfront, von der Notwendigkeit des Kampfes um die demokratischen Uebergangslösungen, von der Notwendigkeit des Kampfes zur Verteidigung, zur Wiederherstellung der bürgerlichen Demokratie zu überzeugen. Vergeblich. Sie haben nichts gelernt aus Wort und Schriften, nichts aus den furchtbaren Tatsachen, selbst nicht aus der grössten Katastrophe, die die Arbeiterschaft jemals erlitten hat. Alle ihre Gruppen waren die ganze Zeit über die langen Jahre ein Hindernis des Kampfes um die Gesundung der Kommunistischen Parteien und nach der Katastrophe wurden sie ein Hindernis der Herausbildung der proletarischen Revolutionspartei und alles in der ehrlichen Absicht, der proletarischen Sache zu dienen und in der steten Bereitschaft, dafür die grössten Opfer zu bringen!.....

Unter den wenigen Männern, die schon vor dem Weltkrieg für die Linke, für die wirkliche, proletarische Linke kämpften befand sich der holländische Genosse Hermann Gorter. Er hat ein bedeutendes Werk verfasst über den Historischen Materialismus, dessen Studium noch heute jedem ernstesten Revolutionär zu empfehlen ist. Allein man kann den historischen Materialismus, den dialektischen Materialismus als Theorie ausgezeichnet verstehen, doch diese grundlegende Marxsche Theorie auf die Tatsachen, auf die sich stets verändernden Tatsachen an zu wenden, diese tausendmal schwerere Kunst, davon hatte Gorter wie so viele andere "Marxisten" "Leninisten" keine Ahnung. Er lebte im reinen Himmel der Prinzipien, die Hindernisse auf Erden, die sich der Arbeiterklasse bei Verwirklichung ihrer prinzipiellen Aufgabe entgegenstellen, dafür war Gorter blind. So wurde er der geistige Führer der KAPD. Lenin bemühte sich ausserordentlich, diesen Mann, den er als Vorkriegslinken besonders hoch schätzte, zu überzeugen. Vergeblich. Gorter blieb blind für die Tatsachen und ist es weiter geblieben. Und was ist aus diesem prachtvollen Mann geworden? Jede Einstellung hat ihre Zwangsläufigkeit: Gorter zog sich in weiteren Verlauf aus der Politik zurück, er der Vorkämpfer des historischen Materialismus, verfiel der politischen Indifferenz, ja schliesslich der Geistergrübelelei, er wurde Mystiker.....

Von Gorter gilt - von der umgekehrten Seite her - dasselbe, was Lenin über Kautzky, Otto Bauer und andere sagte: "Sie hatten die marxistische Dialektik studiert und anderen beigebracht (und viel von dem, was sie in dieser Hinsicht getan haben, wird für immer ein wertvoller Beitrag zur sozialistischen Literatur bleiben), sie haben aber bei der Anwendung dieser Dialektik einen derartigen Fehler gemacht oder sich in der Praxis als solche Nicht dialektiker, als Leute erwiesen, die so wenig verstanden, den schnellen Wechsel der Formen und die rasche Füllung der alten Formen mit neuem Inhalt entsprechend einzuschätzen, dass ihr Schicksal nicht viel beneidenswerter ist als das der Hyndman, Guosde, Plechanow. Die Hauptursache ihres Bankrottes bestand darin, dass sie sich in eine bestimmte Form des Wachstums der Arbeiterbewegung und des Sozialismus "vergaften", deren Einseitigkeit vergaessen, jenen Umschwung fürchteten, der Kraft der objektiven Verhältnisse unvermeidlich geworden war, und fortfahren, einfach auswendig-gelernte, auf den ersten Blick unbestreitbare Wahrheiten zu wiederholen, z.B.: drei ist grösser als zwei. Aber die Politik ist der Algebra näher

als der Arithmetik, und der höheren Mathematik noch ähnlicher als der niederen. In Wirklichkeit hatten sich alle alten Formen der sozialistischen Bewegung mit neuem Inhalt gefüllt. Vor die Ziffern trat deshalb ein neues Vorzeichen: das "Minus". Unsere Neunmalweisen aber führen hartnäckig fort, sich und anderen einzureden, dass "minus drei" grösser ist als "minus zwei"....."(Lenin: Kinderkrankheiten).

III. Allerneuester Anarchismus.

Die Enttäuschung über den Gang der Dinge in Sowjetrußland, die Entrüstung über die Gaunereien der Stalinbürokratie, über die stalinische Entartung brachte Anfang 1928 bei der aus der deutschen Ultra"linken" stammenden Korschgruppe die Einstellung, Sowjetrußland sei kein proletarischer Staat mehr und müsse im Kriegsfall wie ein kapitalistischer Staat behandelt werden. Diese Auffassung (Korschismus) griff nach andere Länder über, auch nach Oesterreich. Unsere Organisation hat alle diejenigen, die diese Auffassung teilten, nach dreimonatiger Diskussion im April 1928 ausgeschlossen, darunter auch einige Leitungsmitglieder. Mit dem Fortschreiten der stalinischen Entartung tauchte im Verlauf der Jahre diese Auffassung immer wieder auf, insbesondere in verschiedenen französischen Gruppen. Nun, da der zweite Weltkrieg zum greifen nah ist, im Grunde genommen schon begonnen hat, tritt diese Auffassung in einer neuartigen, verhüllten, aber in der Wirkung genau so gefährlichen Form auf: ausgerechnet das bewaffnete Unterstützen der Roten Armee gegen deren unmittelbaren Feind sei - Sozialpatriotismus..... Der bereits verfeinerte, moderne Anarchismus verschnörkelt sich da zu seiner allerneuesten, allmodernsten Gestalt.

Die Prinzipien bleiben, aber die Tatsachen haben sich geändert. Wohl treibt die verräterische Stalinbürokratie die Entartung des proletarischen Staates immer weiter, wohl wird dadurch die Sowjetunion als proletarischer Staat immer mehr geschwächt - ebendam bekämpfen wir die Stalinbürokratie, die Stalinpolitik, den Stalinismus: aber selbst der entartete, geschwächte proletarische Staat ist noch immer proletarischer Staat und dieser entartete, geschwächte proletarische Staat ist trotz allem und allem noch immer die stärkste internationale Machtposition, die das Proletariat heute noch besitzt - das ist die erste Tatsache. Dieser proletarische Staat* steht im Bündnis mit den imperialistischen Staaten Frankreich, CSR, ein sehr fragwürdiges Bündnis, aber doch jetzt, im gegenwärtigen Zeitpunkt, die französischen Räuber vorübergehend für den proletarischen Staat und darum auch für das Weltproletariat weniger gefährlich als die deutschen Räuber; das kann und wird sich ändern und bis es sich geändert, werden neue Tatsachen geschaffen und darum auch eine andere Taktik notwendig sein: allein jetzt steht Frankreich zum proletarischen Staat in einem anderen Verhältnis als Deutschland zu ihm steht, und mag dieser Unterschied noch so klein sein, es ist ein Unterschied und ein wichtiger Unterschied - das die dritte Tatsache.

"Einen mächtigeren Feind kann man nur unter größter Anspannung der Kräfte besiegen, wenn man unbedingt, auf das sorgfältigste, sorgsamste, vorsichtigste, geschickteste einen jeden - auch den kleinsten - "Riss" bei den Feinden, einen jeden Interessengegensatz zwischen den Bourgeoisien der verschiedenen Länder..... ausnützt,..... Wer das nicht begriffen hat, der hat auch nicht einen Deut von Marxismus und vom wissenschaftlichen, modernen Sozialismus überhaupt begriffen. Wer nicht während einer ziemlich bedeutenden Zeitspanne und in ziemlich verschiedenartigen politischen Situationen bewiesen hat, dass er es versteht, diese Wahrheiten in der Praxis anzuwenden, der hat es noch nicht gelernt die revolutionäre Klasse in ihrem Kampf um die Befreiung der gesamten werktätigen Menschheit von den Ausbeutern zu helfen. Das Gesagte gilt in gleicher Weise vor und nach der Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat" (Lenin: Kinderkrankheiten).

Jene drei Tatsachen sind jetzt da und prinzipielle Politik heisst, die revolutionären Grundsätze auf diese konkrete Tatsache anwenden. Der allmodernste Anarchismus hat seinen Ausgangspunkt

* ist von Deutschland, Italien, Japan unmittelbar bedroht - das ist die zweite Tatsache. Dieser Staat....

genommen vor rund einem Jahr in Amerika und wandert nun als neueste Modestömung durch die Länder. Tatsachen hin, Tatsachen her, nicht hat sich geändert: nicht nur die Prinzipien behalten ihre volle Geltung, was selbstverständlich, sondern es müsse bleiben - auch bei der alten Taktik. So sprechen diese allermodernsten verschnörkelten Anarchisten.

Welche war die alte Taktik? Gleiches Verhalten, gleiche taktische Linie im Weltkrieg für alle kapitalistischen Länder. Damals gab es nur kapitalistische Länder. Heute aber besteht der proletarische Staat und dieser ist von einem Teil der kapitalistischen Staaten unmittelbar bedroht und steht mit einem anderen Teil kapitalistischer Staaten im Bündnis, also klarerweise eine von 1914 ganz verschiedene Lage. D.h. in Deutschland, Italien, Japan usw. dieselbe Taktik wie 1914, dagegen in Frankreich, CSR, die mit dem proletarischen Staat im Bündnis stehen, muss die Arbeiterklasse dieselbe revolutionäre Grundaufgabe von 1914 ("Umwandlung des imperialistischen Krieges in den Bürgerkrieg, in die proletarische Revolution, in den proletarischrevolutionären Krieg!") auf einem neuen Weg, vermittels einer anderen Taktik lösen.

Nichts da, sagen die allermodernsten Anarchisten, ob Bündnis, ob Gegenteil davon, das ist wurst; es muss in allen Fällen bei der Taktik von 1914 bleiben. Also lautet ihre taktische Linie für den heranbrausenden zweiten imperialistischen Weltkrieg: Für die Verteidigung des proletarischen Staates, für die Unterstützung der Roten Armee - und zwar in allen kapitalistischen Ländern ausschließlich durch Kampf gegen die "eigene" Bourgeoisie! Ein Unterstützen der Roten Armee mit bewaffnetem Kampf, das komme in Betracht erst bis die Arbeiterklasse in Frankreich, CSR ihre Macht aufgerichtet haben werden! (Nur würde sie auf diesem Weg nie und nimmer zur proletarischen Machtaufrichtung gelangen, sondern sich, den proletarischen Staat, die Weltarbeiterklasse noch tiefer in den Abgrund reißen).

Wer dem mit Krieg überfallenen proletarischen Staat, wird der kämpfenden Roten Armee tatsächlich helfen will, der muss ihr helfen mit allen Mitteln, auch mit den Waffen - Nein, sagen die allermodernsten Anarchisten, mit den Waffen mag sich gefälligst die Rote Armee herumschlagen, wir allermodernsten Anarchisten "helfen" der Roten Armee, dem proletarischen Staat dadurch (zur Niederlage), dass wir uns in allen kapitalistischen Ländern, auch in den mit dem proletarischen Staat verbündeten Frankreich usw., darauf beschränken, gegen die "eigene" Bourgeoisie zu kämpfen. Mit dem Munde für den proletarischen Staat, für die Verteidigung des proletarischen Staates, für die Rote Armee, sind die allermodernsten Anarchisten in der faktischen Auswirkung dieser ihrer Taktik Feinde des proletarischen Staates, Feinde der Roten Armee, tatsächliche Bundestenossen Hitlers, Mussolinis und Co. Mit dem Mund bejahen sie den proletarischen Staat - in Wirklichkeit sind sie i zwangsläufigen Ergebnis ihrer Kriegstaktik Feinde des proletarischen Staates, also des Staates überhaupt, also Anarchisten.

Die proletarischen Revolutionäre unterstützen überall, wo sie können die Rote Armee mit allen Mitteln, auch mit bewaffnetem Kampf, und sie verknüpfen das zugleich überall, auch in den Ländern, die mit dem proletarischen Staat im Bunde stehen, mit dem beharrlichen Kampf gegen die "eigene" Bourgeoisie, zunächst mit dem Wort, so dei bewaffnete Abrechnung auch mit dieser vorbereitend. Das ist in diesem Weltkrieg der konkrete Weg zur Verwirklichung der prinzipiellen Aufgabe: Umwandlung des imperialistischen Krieges in den Bürgerkrieg, in den proletarischrevolutionären Krieg!

Die allermodernsten Anarchisten schreien: das sei - Sozialpatriotismus; doch hinter diesem Geschrei - zu ihrer Ehre sei es gesagt: vollkommen unbewusst - verbergen sie eine anarchistische Einstellung, die revolutionäre Pflicht gegenüber dem proletarischen Staat tatsächlich vollkommen verleugnenden, vollkommen miszachtenden, das Weltproletariat, die proletarische Weltrevolution in Wahrheit vollkommen preisgebenden Einstellung.

IV. Lösung eines Rätselchens.

Die Feberkatastrophe hat die geistige Verwirrung unter den österreichischen Arbeitern ausserordentlich verbreitert und vertieft. Alle

die zahllosen Irrwege, die die Arbeiterschaft auf ihrem langen bisherigen Dornenwege gegangen, sie durchläuft sie aufs neue, glücklicherweise in raschem Tempo. So schien es denn ein wahres Wunder, dasz nicht auch der kapdistische Unsinn für eine Zeit lang neu aufgetaucht ist. Nun, es schien so, in Wirklichkeit jedoch wurde die österreichische Arbeiterschaft - sie weisz noch nichts davon - auch von einer kapdistischen Neugeburt beglückt.

Das Kindlein ist schon 1 1/2 Jahre alt, aber es bl nach dem ersten Geburtsschrei 14 Monate vollkommen stumm. Eine Gruppe bilden, d.h. die Aufgabe auf sich nehmen, der Arbeiterschaft den richtigen Weg zu zeigen, den nach Ueberzeugung eben dieser Gruppe die anderen Gruppen, Parteien nicht zeigen. Das und nur das rechtfertigt die Bildung einer eigenen Gruppe. Ein solches Unikum aber, wie die "Revolutionären" "Kommunisten", wird man schwerlich wiederfinden. Umwälzende Ereignisse in Spanien, Frankreich, China usw, die ganze Welt zittert, die Arbeiterschaft sucht nach dem Weg aus dem Abgrund - die "Revolutionären" "Kommunisten" schweigen geschlagen 14 Monate! In der Meinung, sie hätten vielleicht technische Schwierigkeiten, bot ihnen unsere Organisation schon vor vielen Monaten an, die mögen das, was sie der Arbeiterschaft sagen wollen, ruhig in unserer "Arbeitermacht" schreiben, wir werden nichts an ihren Artikeln ändern. Nur werden wir in unseren Artikeln selbstverständlich unsere Meinung dazu sagen. Die "Revolutionären" "Kommunisten" lehnten ab und blieben weiter stumm.....

Dazu kam noch ein Umstand. Die "Revolutionären" "Kommunisten" sind eine Gruppe, die von den Trotzkiisten als eine sympathisierende behandelt werden. Warum vereinigt sich diese sympathisierende Gruppe nicht mit der trotzkistischen Gruppe, welche politischen Hindernisse stehen dem im Weg? Jede politische Gruppe, ist ver flüchtet vor der Arbeiterschaft politisch zu begründen warum sie selbständig bleibt, warum sie sich nicht mit anderen Gruppen, insbesondere mit einer ihr so nah stehenden Gruppe, wie der eigentlich trotzkistischen zusammenschlieszt. Die "Revolutionären" "Kommunisten" schweigen sich auch darin vollkommen aus.

All dies erweckte schon seit langem den Verdacht, dasz die "Revolutionären" "Kommunisten" ihr eigent. polit. Gesicht vor der Arbeiterschaft verbergen, was gegenüber der Arbeiterklasse ein unehrliches Verhalten ist. Wir werden sehen, dasz die Unehrlichkeiten der "Revolutionären" "Kommunisten" zu ihrer Ehre den ehrlichsten Absichten entspringen.

Nun endlich haben die Stummen doch die Sprach gefunden. Unsere taktische Linie für den zweiten imperialistischen Weltkrieg hat es ihnen angetan. Sie unter uns einer wahrhaft "vernichtenden" Kritik. Es gehügt einen einzigen Punkt dieser uns "niederschmetternden" Kritik zu zeigen.

Was ist die Hauptachse unserer Kriegstaktik? Kampf ausnahmslos in alle n kapitalistischen Ländern, gegen die "eigene" Bourgeoisie! Die "Revolutionären" "Kommunisten" verkehren das ins gerade Gegenteil.... und ziehen dann los gegen diesen so von ihnen selbst konstruierten "Sozialpatriotismus". Ist das ehrlich? Nein, das ist unehrlich. In der gewöhnlichen Sprache nennt man das falschen. Doch zu ihrer Ehre sei es gesagt: sie sind unehrlich aus der ehrlichen Absicht, sie falschen aus der ehrlichsten Absicht heraus.

Ist das möglich? Gibt es Menschen, die aus ehrlichstem Antrieb heraus imstande sind, unehrlich zu handeln, zu falschen, zu betrügen? Leider, ja. Solche arme Menschen findest du versammelt im - Steinhof. Sie sind die ehrlichsten Leute, die armen wirren Köpfe dort oben, wenn sie noch so unberechenbar handeln, Stets handeln sie wahrhaft aus dem ehrlichen Antrieb heraus.....Ja in dieser oder jener Einzelheit reden ab und zu auch die Irren auf dem Steinhof kluge, vernünftige Dinge; nimmst du aber nicht diese einzelnen klugen Brocken, sondern alles was sie zusammenreden, ihre "gesamte Linie", es kommt ein entzetzlicher Unsinn heraus. So auch bei den "Revolutionären" "Kommunisten". Da und dort findest du eine vortreffliche Wahrheit, eine erfreuliche Klugheit, nimmst du aber ihre Gesamteinstellung, so dreht sich dir der Kopf und Magen ob solchem greulichen Kohl.

So ein kleines, winziges politisches Narrenhäuschen haben auch einige allermodernste Anarchisten unter der Firma "Revolutionäre"

"Kommunisten" errichtet. Sie sind für die Verteidigung des proletarischen Staates, für die Hilfe der Roten Armee, aber diese Hilfe wollen sie betätigen ausschließlich durch Kampf gegen die "eigene" Bourgeoisie. Dasz dies im jetzigen Krieg taktisch bedeutet, den proletarischen Staat, die Rote Armee tatsächlich im Stiche zu lassen, haben wir schon gezeigt. Mit einem Wort: die "Revolutionären" "Kommunisten" sind Vertreter des allermodernsten Anarchismus. Ihr anarchistischer Pferdefuscz wird nun, wo sie erfreulicherweise die Sprache gefungen haben immer deutlicher zum Vorschein kommen. Darum begrüßen wir es, dasz sie ihre Auffassungen nun endlich der Arbeiterschaft bekanntzugeben beginnen. Wir ersuchen sie, das recht fleiszig zu tun, wir versprechen ihnen, ihre Kungebungen aufmerksam zu studieren und fortlaufend die Veränderungen ihres Geisteszustandes zu beobachten. wir werden ihren Fleisz sogar belohnen: wo immer unsere Organisation einen wirklich unheilbaren doktrinären "Radikalen", einen wirklich unheilbaren allermodernsten Anarchisten feststellt, wird sie ihn den "revolutionär" "kommunistischen" Narrenhäuschen gratis und franko übersenden.

V. Eine Lehre aus der Geschichte des ehrlichen doktrinären "Radikalismus".

Was ist die gemeinsame Wurzel dieser Krankheit? Die Doktrinäre sehen nur die Prinzipien, aber nicht die Wirklichkeit. "Prinzipielle" Konstruktionen im luftleeren Raum bilden ihre Lieblingsbeschäftigung. Sie sehen nur die grundsätzliche Aufgabe, aber nicht die Tatsachen, sie sehen nicht die sich verändernden Tatsachen, mit denen die Arbeiterklasse bei der Verwirklichung ihrer prinzipiellen Aufgabe zu rechnen hat.

Die einen schweben über den Wolken, sie sehen nur den blauen Himmel, die Tatsachen auf Erden ihrem Blick entrückt, denn sie haben ihre Füszte nicht auf Erden, sondern schweben 2000 Meter darüber.

Die zweiten stehen mit den Füszten auf der Erde, sind aber politisch blind. Die Welt besteht ihnen nur aus Prinzipien, die Tatsachen bestehen für sie nicht oder nur auf dem Papier, in der Praxis jedoch gehen sie "prinzipiell" darüber hinweg.

Die dritten stehen auf dem Kopf, sie sehen die Tatsachen, aber sie sehen vollkommen verschoben.

Man möchte denken, es könne nicht schwer sein, diese kampfsgewillten, ehrlich revolutionären Elemente zu gesunden. Man möchte denken, es genüge doch jene Wolkenwandler mit den Füszten auf die Erde zu stellen, den politisch Blinden die Augen zu öffnen und die Kopftänzer umzustülpen, so dasz sie aufrecht durchs politische Leben gehen.

In der Tat, das scheint so einfach, so leicht. Allein was zeigt die Erfahrung seit 1919? Keine Worte waren imstande, sie zu überzeugen, und auch keine Schriften! Nicht nur die mündliche, auch die schriftliche Diskussion mit ihnen hat versagt. Mehr noch: selbst die furchtbaren Hammerschläge gewaltigster Tatsachen von 1919-33, selbst die Riesenkatastrophen von 1933-34, selbst die ungeheuren Erfahrungen seither - von seltenen Ausnahmen abgesehen - weder Wort, noch Schrift, noch die allerschwersten tatsächlichen Erfahrungen während zweier Jahrzehnte waren imstande, die ehrlichen doktrinären "Radikalen" zu überzeugen, zu gesunden.

Mit einem Wort: die zwanzig Jahre geschichtlicher Erfahrung seit 1919 beweist, dasz von seltenen Ausnahmen abgesehen der doktrinäre "Radikalismus" als eine Art unheilbare politische Geisteskrankheit angesehen werden musz, die darin besteht, dasz die von ihr Befallenen die Tatsachen entweder überhaupt nicht sehen oder zumindest die Unterschiede in den Tatsachen zu erkennen nicht vermögen.

Die Organisation der proletarischen Revolutionäre musz sich von der "radikalen" Konfusion restlos befreien und sich gegen diese politische Geisteskrankheit für alle Zukunft immunisieren. Sie musz sich bemühen, ihnen, die noch nicht ganz dieser "radikalen" Infektion des Geistes verfallen sind, die geistige Gesundung zu erleichtern und wird jeden Genesenen mit Freude begrüßen. Was aber diejenigen betrifft, die sich als wirklich unheilbar erwäsen, kann sie nur hoffen, dasz vielleicht der kommende gewaltige revolutionäre Aufschwung diese ehrlich

aber politisch Irren Genossen auf den richtigen Weg zurückführen wird. Doch trennt uns von dem neuen grossen Aufschwung der Weltrevolution noch die letzte, die schwerste Etappe die wir erfolgreich entscheiden können nur auf der Linie des revolutionären Realismus. Revolutionäre, realistische Politik aber ist nie und nimmer möglich mit, wenn auch unbewussten, wenn auch noch so ehrlichen, "konsequenten", "radikalen", unheilbaren K o n f u s i o n i s t e n.

x x x x x x x x x x

Berichtigung: In der Nebennummer der AM soll es richtig heissen:

Seite 4, erster Absatz: Doch wie immer der Gang der Dinge, der ernste Aufstieg der proletarischen Weltrevolution hat ~~zu~~ unumgänglichen Voraussetzung die Vernichtung der faschistischen Diktaturen in Deutschland, Italien.

Seite 5, letzter Absatz: Wir verwerfen den sozialen Egoismus von Grund aus. Aber die kapitalistischen Lebensbedingungen zwingen Dem Arbeiter den Klassenegoismus auf.

Seite 7, Absatz 3: Wer unsere Lösung: "Gegen die gesamte Bourgeoisie" nur national versteht, ist vollkommen auf dem Holzweg.

x x x x x x x x x x

S T U D I E R T *****

V E R B R E I T E T *****

L E S E T *****

die vom Kampfbund zur Befreiung der Arbeiterklasse herausgegebenen Broschüren:

"GEGEN DEN IMPERIALISTISCHEN KRIEG - FUER DEN PROLETARISCHREVOLUTIONAEREN KRIEG" 50 g

"INTEGRALER SOZIALISMUS - EIN NEUER WEG?" Antwort an Otto Bauer von Ernst Schmied 40 g

"DIE MARXISTISCH-LENINISTISCHEN GRUNDSATZES DES PROLETARISCHREVOLUTIONAEREN KAMPFES" Bisher sind zehn Hefte erschienen. Preis je 60 g.

* ***** *
* * * * *
* * * * *
**